



Merseburger Kreis-Blatt.

Mittwoch den 30. September.

Bekanntmachungen.

Bei der heute in Gegenwart eines Notars öffentlich bewirkten 14. Verloosung der Staats-Prämien-Anleihe vom Jahre 1855 sind die 37 Serien
 Nr. 35. 40. 45. 69. 107. 158. 167. 196. 240. 254. 256. 283. 300. 309. 387. 408. 433. 448. 488. 590. 663. 666. 703. 707. 787. 803. 829. 999 1066. 1191. 1217. 1295. 1299. 1361. 1367. 1483. 1494.
 gezogen worden.

Die Besitzer der zu diesen Serien gehörigen 3700 Stück Schuldverschreibungen werden aufgefordert, den Prämienbetrag von 113 Thlr. für jede Schuldverschreibung vom 1. April 1869 ab täglich, mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage und der zu den Kassenrevisionen nöthigen Zeit, in den Vormittagsstunden von 9—1 Uhr bei der Staatsschulden-Tilgungskasse hieselbst, Dranienstraße Nr. 94., gegen Quittung und Rückgabe der Schuldverschreibungen mit den dazu gehörigen Coupons Ser. II. Nr. 6. bis 8. über die Zinsen vom 1. April 1868 ab nebst Talons, welche nach dem Inhalte der Schuldverschreibungen unentgeltlich abzuliefern sind, zu erheben.

Die Prämien können auch bei den Königlichen Regierungs-Hauptkassen, sowie bei den Bezirks-Hauptkassen in Hannover, Osnabrück und Lüneburg und der Kreiskasse in Frankfurt a. M. in Empfang genommen werden. Zu diesem Zwecke sind die Schuldverschreibungen nebst Coupons und Talons einer dieser Kassen vom 1. März 1869 ab einzureichen, welche sie der Staatsschulden-Tilgungskasse vorzulegen, und nach erfolgter Feststellung die Auszahlung vom 1. April 1869 ab zu besorgen hat.

Der Betrag der etwa fehlenden Coupons wird von der Prämie zurückbehalten.

Formulare zu den Quittungen werden von den gedachten Kassen unentgeltlich verabfolgt.

Die Staatsschulden-Tilgungskasse kann sich in einen Schriftwechsel mit den Inhabern der Schuldverschreibungen über die Prämienzahlungen nicht einlassen.

Von den bereits früher verloosten und gekündigten Serien und zwar:

aus der ersten Verloosung (1856): von Ser. 1279. und 1328.,

aus der achten Verloosung (1863): von Ser. 1402.,

aus der neunten Verloosung (1864): von Ser. 74. 136. 148. 299. 312. 371. 398. 528. 556. 589. 742. 746. 804. 805. 1089. 1406.,

aus der zehnten Verloosung (1865): von Ser. 44. 134. 165. 195. 205. 369. 376. 453. 476. 489. 506. 527. 562. 622. 636. 638. 643. 683. 704. 732. 813. 817. 870. 919. 952. 986 1024. 1074. 1106. 1189. 1207. 1208. 1289. 1388.,

aus der elften Verloosung (1866): von Ser. 70. 298. 338. 354. 429. 463. 522. 569. 600. 657. 747. 790. 884. 1114. 1127. 1178. 1246. 1267. 1310. 1337.,

aus der zwölften Verloosung (1867): von Ser. 16. 22. 59. 88. 114. 214. 324. 359. 364. 474. 496. 575. 602. 618. 650. 658. 766. 773. 824. 843. 875. 891. 940. 943. 956. 1044 1082. 1087. 1216. 1280. 1335. 1348. 1376. 1377. 1446. 1461. 1481.,

aus der dreizehnten Verloosung (1868): von Ser. 43. 166. 258. 265. 269. 282. 426. 428. 530. 610. 625. 761. 835. 888. 960. 1046. 1200. 1303. 1323. 1345. 1423. 1473.

sind viele Schuldverschreibungen bis jetzt noch nicht realisiert; es werden daher die Inhaber derselben zur Vermeidung weiteren Zinsverlustes an die baldige Erhebung ihrer Capitalien hierdurch von Neuem erinnert.

Berlin, den 15. Septbr. 1868.

Hauptverwaltung der Staatsschulden.

Vorstehende Bekanntmachung wird hierdurch mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß ein Exemplar des Nummerverzeichnisses der gezogenen Serien, sowie der in früheren Verloosungen gezogenen Serien, aus welchen einzelne Schuldverschreibungen noch nicht zur Auszahlung präsentiert sind, in meinem Bureau, sowie bei den Magistraten zu Lützen und Schkeuditz zur Einsicht ausliegt.

Merseburg, den 22. September 1868.

Der Königliche Landrath

Weidlich.

Die Ortsbehörden des Kreises mit Ausnahme des Magistrats in Merseburg werden hierdurch aufgefordert, unverzüglich mit Aufstellung der Klassenfeuerverollen für das Jahr 1869 zu beginnen und dabei die Instruction über die Veranlagung der Klassensteuer vom 8. Mai 1851, welche sich in den Händen jedes Ortsvorstandes befindet und diejenige Anweisung zu beachten, welche auf der 4. Seite der Titelblätter der aus meinem Bureau zu beziehenden Formulare abgedruckt ist.

Gleichzeitig haben die Ortsbehörden die Mitglieder der Einschätzungs-Commission pro 1869 wählen zu lassen und zwar in den Städten durch die Stadtverordneten-Versammlung, auf dem Lande durch die Gemeinde. Für jeden Ort bis zu 3000 Seelen beträgt die Zahl der zu wählenden Mitglieder 3, wovon 1 Mitglied zu den wohlhabenderen, 1 zu den weniger wohlhabenden und 1 zu den ärmeren Einwohnern des Orts gehören muß. Die auf diese Weise gewählten Mitglieder haben in Gemeinschaft mit dem Ortsvorstande die Einschätzung in die Steuerstufen zu bewirken.

Die Prüfung der Rollen erfolgt im Beisein der Ortsrichter an folgenden Tagen:

am 19. October e., von Vormittags 9 Uhr an, für Leuna, Rössen, Göhlisch, Daspig, Gröllwitz, Kirchfahrendorf, Spergau, Kößchen, Ober- und Niederbeuna, Reipisch, Frankleben, Rumsfäß, Benndorf, Körbisdorf, Naundorf, Blößen, Geusa, Ahendorf, Zscherben, Knapendorf, Bündorf;

am 20. October e., von Vormittags 9 Uhr an, für Neßschau, Milzau, Bischdorf, Ober- und Unterfriedstadt, Kleinlauchstädt, Burgstaden, Schadendorf, Kleingräfendorf, Cracau, Raschwitz, Reinsdorf, Wünschendorf, Ober- und Niederlobicau, Niedermüsch, Schotttery und Großgräfendorf mit Strößen;

am 21. October e., von Vormittags 9 Uhr an, für Schlopau, Corbetta, Rattmannsdorf, Hohenweiden, Köpzig, Neufkirchen, Rodendorf, Benkendorf, Delitz a/B., Dörkewitz, Holleben, Beuchlig, Schlettau, Passendorf, Angersdorf, Benenien;

am 22. October c., von Vormittags 9 Uhr an, für Neuschau, Collenbey, Burgliebenau, Köffen, Köpzig, Tragarth, Raßnig, Weßmar, Köpzig, Dberthau, Ermilg-Rübsen, Wehlig, Altscherbig, Pappig, Modelwitz, Beuditz, Curzdorf, Ennewitz;
 am 23. October c., von Vormittags 9 Uhr an, für Kleinliebenau, Horburg, Maslau, Mörtzsch, Köpzig, Güntherödorf, Dölkau, Zweimen-Göhren, Zschöcherger, Zschernedel, Zöschken, Wigwitz, Pressig, Wallendorf, Kriegsdorf, Trebnitz, Werder, Creypau, Bölkau;
 am 24. October c., von Vormittags 9 Uhr an, für Döbra, Lennowitz, Wüsteneusch, Schladebach, Wischerödorf, Köpzig, Rampitz, Thalshüg, Döpsch, Nempitz, Treben, Groß- und Kleinlebna, Ultraschütz, Piffen, Rodden;
 am 26. October c., von Vormittags 9 Uhr an, für Forbig-Boppitz, Dürrenberg, Keuschberg, Baldis, Tollwitz, Leuditz, Rauern, Groß- und Kleinschorlapp, Zischken, Seegel, Peiffen, Scheidens, Sittel, Löben, Thesau, Hohenlohe, Rigen und Eisdorf.
 am 27. October c., von Vormittags 9 Uhr an, für Nagwitz, Zöllschen, Ellerbach, Schwewitz, Bothsfeld, Mischlig, Köden, Groß- und Kleingöhren, Stöhwitz, Gossau, Eßfen, Kölzen, Starfiedel, Pöbles, Muschwitz, Söbsten, Lornau, Gaja, Rahna, Großgörschen;
 am 28. October c., von Vormittags 9 Uhr ab, für Kleingörschen, Meuchen, Döhlen, Thronitz, Schölen, Köpzig, Meyhen, Scheitbar, Groß- und Kleinschorlapp, Zischken, Seegel, Peiffen, Scheidens, Sittel, Löben, Thesau, Hohenlohe, Rigen und Eisdorf.

Zu diesen Terminen haben sich die betreffenden Ortsrichter im Landrathsamte hieselbst einzufinden und die Klassensteuerrollen in drei gleichlautenden Exemplaren mitzubringen. Die Magisträte zu Lützen, Lauchstädt, Schaffstädt und Schkeuditz und der Herr Oberförster zu Schkeuditz haben dagegen die Rollen bis zum 1. November d. J. an mich einzureichen.
 Merseburg, den 16. September 1868.

Der Königliche Landrath
Weidlich.

Die Saalschleuse bei Trotha wird vom 5. bis 19. October einer Reparatur wegen gesperrt werden.
 Merseburg, den 24. September 1868.

Der Königliche Landrath
Weidlich.

Bekanntmachung.

Am 30. September d. J., Nachmittags 3 Uhr, sollen im Dienstlocale der unterzeichneten Behörde verschiedene alte Bureau-Utensilien, in Tischen, Stühlen, Schränken und anderen Gegenständen bestehend, gegen sofortige Zahlung meistbietend verkauft werden. Kaufgeneigte werden hierzu eingeladen.
 Merseburg, den 28. September 1868.

Königliche General-Commission.

Aufgehobener Subhastationstermin.

Der auf den 21. December d. J. zum Verkaufe des Seilermeister Finkeschen Hausgrundstücks mit Zubehör Nr. 151. Schaffstädt anberaumte Subhastationstermin wird hiermit wieder aufgehoben.
 Lauchstädt, den 23. September 1868.

Königliche Kreisgerichts-Commission.

Schenk- und Garten-Grundstücks-Verpachtung in Merseburg. Die den Fabrikant Stednerschen Erben hier zugehörige, auf hiesigem Neumarkte gelegene vormalige Loge, jetzt der Auegarten genannt, bestehend aus Wohn- und Wirtschaftsgebäuden mit Tanzsaal, Kegelbahn, Ställen, großem Garten mit ca. 1000 Stück Obst- u. Bäumen u. c., soll Sonnabend den 3. October c., Nachm. 3 Uhr, im vorgebachten Grundstücke selbst anderweit auf 6 Jahre unter im Termine bekannt zu machenden Bedingungen verpachtet werden, wozu ich Pachtlustige hiermit einlade.
 Merseburg, den 23. September 1868.

Rindfleisch, Nr. Auct. Comm. i. A.

Acker- und Wiesen-Verpachtung in Tragarth.

Donnerstag den 1. October c., von Vormittags 1/2 9 Uhr an, sollen die zum kleinen Gute in Tragarth gehörigen ca. 150 Morgen Feld und Wiese in einzelnen Parzellen von 2 Morgen, unter im Termine bekannt zu machenden Bedingungen auf 6 Jahre meistbietend verpachtet und 7 Morgen Kartoffeln in einzelnen Morgen verkauft werden, wozu ich Kauf- und Pachtlustige hiermit einlade.

Merseburg, den 28. September 1868.

A. Rindfleisch, Nr. Auct. Comm., i. A.

Späne-Auction in hies. Königsmühle. Mittwoch den 30. d. M., Nachmittags 3 Uhr, sollen in der hies. Königsmühle 1 Partie Späne meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden.

Merseburg, den 23. September 1868.

Rindfleisch, Auct. Comm.

Die Erbackung des Brodes für die Garnison zu Merseburg,

etwa 40.000 Brode zu 5% Pfd. jährlich, soll vom 1. Januar 1869 ab verdingen werden. Unternehmungslustige wollen die Bedingungen in unserem Geschäftslocal, Dom Nr. 244, einsehen und ihre versiegelten Offerten bis zum 7. October c., Vormittags 11 Uhr, einreichen, zu welcher Stunde dieselben in Gegenwart der erschienenen Offerenten werden eröffnet werden.

Merseburg, den 28. September 1868.

Königl. Depot-Magazin-Verwaltung.

Pferde-Verkauf.

Eine Anzahl ausrangirter Königl. Dienstpferde des Thüring. Hus. Reg. Nr. 12. sollen Mittwoch den 30. September c., von Morgens 10 Uhr ab, auf dem Kloster zu Merseburg öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung in Preuß. Cour. verkauft werden. Kaufliebhaber werden mit dem Bemerkten eingeladen, daß die Verkaufsbedingungen im Termine bekannt gemacht werden.
 Merseburg, den 20. September 1868.

Das Commando des Thüring. Hus. Reg. Nr. 12.

Auction im städtischen Leihhause zu Leipzig.

Am 2. November 1868 und folgende Tage gelangen die in den Monaten September, October, November und December 1867 verlegten oder erneuerten, mit Nr. 42275 Y., bis mit Nr. 81342 Y. bezeichneten Pfänder dergestalt zur Versteigerung, daß in den ersten Tagen mit den in Gold, Silber und Juwelen bestehenden begonnen, sodann aber mit den Uebrigen fortgefahren wird.

Verpachtung.

Mittwoch den 30. September, Nachmittags 2 Uhr, soll das Gemeindegasthaus zu Frankleben auf 3 Jahre verpachtet werden. Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.
 Fehse, Ortsrichter.

Donnerstag den 1. October
 treffe ich mit einem Transport
Dänischer Pferde ein. Weinstein.

Weizen-, Roggen-, Gerste- und Linsenspreue lagert bei
Morgenroth.

Ein noch brauchbares Arbeitspferd ist zu verkaufen in der Haase'schen Ziegelei.

Wohnungs-Anzeige.

Durch die plötzliche Verlegung des Herrn Reg. Assessors Weizen ist die Bel-Etage meines Hauses jetzt zu vermieten und Neujahr zu beziehen.

Auch ist daselbst eine möblirte Parterre-Stube zu vermieten.
Söhne, Unteraltenburg Nr. 722.

Das seit Jahren vom Herrn Dec. Commiss. Schulz bewohnte Haus im Bürgergarten ist umzugs halber zu vermieten und zum 1. October zu beziehen.

Eine möblirte Stube, wozu auch ein Pferde stall abgegeben werden kann, ist **Brühl 347.** zu vermieten und sogleich zu beziehen.

Das bisher vom Oberst Freiherrn von Amelungen bewohnte Logis ist von heute ab zu vermieten und Neujahr zu beziehen.
Barthel, Unteraltenburg 716.

Zwei Logis, jedes aus Stube und Kammer bestehend, sind **Wagnergasse Nr. 119.** zu vermieten und sofort zu beziehen. Näheres bei
J. Bichtler.

Die obere Etage in meinem Hause, Markt 48., ist zu vermieten und sofort oder zu Neujahr zu beziehen. Preis 40 Thlr.
W. Fuhrmann.

Ein freundliches Familienlogis, bestehend aus 2 Stuben, 2 Kammern, Zubehör, auch Mitbenutzung des Gartens, ist an eine stille Familie zu vermieten und sofort oder 1. Januar l. J. zu beziehen.
Schröder, große Rittergasse.

Neumarkt Nr. 863. kann die 3. Etage noch zum 1. October bezogen werden.

Eine feine möblirte Stube mit Kammer, hohes Parterre, ist sofort zu vermietten **Gotthardtsstraße 93.**

Die zweite Etage mit allem Zubehör ist jetzt zu vermietten und von Neujahr ab zu beziehen. **Robert Neuschel.**

In meinem in der Breitestraße gelegenen Hause vis à vis der Post ist ein Logis, bestehend aus 2 Stuben, 2 Kammern und 1 Küche und sonstigem Zubehör, von jetzt an zu vermietten und sofort oder zu Neujahr zu beziehen. **F. Göbber.**

Ein großes, freundliches und gesundes Familienlogis, bestehend aus 3 heizbaren Stuben, 2 Kammern, Küche und allem Zubehör, ist von jetzt ab zu vermietten und kann sogleich oder zu Neujahr bezogen werden. Auch ist daselbst ein kleines Parterre-Logis an stille Miether zu vermietten und sogleich zu beziehen **Dom Brauhausegasse Nr. 234.**

Nächsten Sonntag den 4. October bin ich im Hotel zur Sonne von früh 8—12½ Uhr zu sprechen. **C. Haun.**

Etablissements-Anzeige.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mich hier selbst **Schmalegasse Nr. 519.** als Barbier etablirt habe. Durch pünktliche Bedienung werde ich stets bemüht sein, das Vertrauen meiner werthen Kunden zu erwerben.

Merseburg, den 23. September 1868.

A. Hoffmann, Barbierherr.

Weisse Bohnen, Linsen, Kümmel, Dötter, Sommerrüben kauft jedes Quantum zu höchsten Preisen **Gustav Elbe.**

Hiermit erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich am hiesigen Plage eine Tischlerei errichtet habe; der schätzbaren Gunst des Publikums mich empfehlend, sichere ich eine aufmerksame und reelle Bedienung zu.

Eduard Ohlwein, Tischler.

Wohnung beim Herrn Wötkermeister **Schmidt, Sixtiggasse 608.**

Echt Haarlemer Blumenzwiebeln, vorzüglich Qualität, empfiehlt

Julius Hoffmann, v. d. Reuthor in Naumburg a/S.

Lumpen, Knochen, weisse und farbige Glasbrocken, altes Eisen und alle anderen Metalle bezahlt jetzt sehr gut **C. Weipenborn.**

Riestädter Stückenkohle in beliebigen Quantitäten offerirt **C. Weipenborn.**

Für Geschlechtsleidende!

Lebenspillen (auch Elixir) gegen geschwächte Mannbarkeit. 2 Thaler. ¼ Dosis 1 Thlr. Geschlechtskrankheiten, Pollutionen, Bleichsucht, weißen Fluß heilt rasch und sicher

Dr. A. Lohrengel in Leipzig.

Fortwährend beste, frische

trockene Hefen

empfehlen zu Fabrikpreisen im Ganzen und Einzelnen

Ulrich, Breitestraße 420.

Geschäfts-Eröffnung.

Den geehrten Damen Merseburgs und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich am heutigen Tage im Hause der Frau Obstfelder am Hofmarkt ein feines Puzgeschäft eröffnet habe und bitte bei vorkommendem Bedarf um gütige Berücksichtigung. **Merseburg, den 30. September 1868.**

Marie Müller.

E. A. Wallberg's Dampf-Färberei, Druckerei und Waschanstalt in Erfurt,

empfehlen sich in gewohnter Weise zur soliden Ausföhrung übergebener Aufträge ganz ergebenst.

Umfärben von Atlas- und Taffet-Roben, wollener und halbwollener Kleider, **Blonden, Bänder etc.** in den schönsten Farben.

Hall-Kleider in allen Lichtfarben, mit Neu-Appretur à souple.

Druckerei seidener, wollener und halbwollener Kleider, Mouffeline

in waschechtem Dampf-Druck mit hellen Grundfarben.

Delbrucks für wollene, baumwollene und halbwollene Stoffe, mit eleganten, der neuesten Mode angepaßten Mustern.

Preise sehr billig.

Annahme für Merseburg und Umgegend bei

Dem fühlbaren Bedürfnisse

nach einem billigen, angenehmen und dabei unfehlbar wirksamen Haus- u. Linderungsmittel bei Verschleimungen und Katarrhen der Luftwege, Heiserkeit, Keuchhusten, Halsbräune u. sowie auch bei dem Husten, bei Nasern, Röheln und Scharlach ist durch den **Bonner Kraftzucker** von J. G. Maas auf das Entschiedenste abgeholfen. Beweis davon ist die große Anerkennung sowohl von Autoritäten der Heilkunde als des leidenden Publikums, dessen Aufmerksamkeit um so mehr von den vielen anderen wirkungslosen Industrie-Erzeugnissen auf den Bonner Kraftzucker in vollem Vertrauen gewandt ist. Derselbe ist in Platten à 3 und 1½ Sgr. nebst Gebrauchs-Anweisung zu haben in **Merseburg bei Heinr. Schultze jun.**

Für Köchinnen und die es werden wollen erschien soeben bei **Herrn. Kaniz** in Gera und ist in allen guten Buchhandlungen vorrätzig:

Emma Allestein's klein. Kochbuch

für angehende Köchinnen und kleinere Wirthschaften. Ein Auszug resp. Parabeitung des größeren Werkes der Verfasserin: **Das beste bürgerliche Kochbuch.** 12 Bogen Octav. eleg. geh. nur 10 Sgr.

Emma Allestein's größeres Kochbuch ist durch seinen Absatz von mehr als 26,000 Exemplaren fast in allen deutschen Gauen rühmlichst bekannt. — Aber ein Thaler ist schon viel für ein Dienstmädchen, für eine einfachere Wirthschaft. Die Verfasserin entschloß sich deshalb für solche einen Auszug zu bearbeiten, der **alles Nöthige** für eine gute, wenn auch nicht luxuriöse Küche enthält, und wir liefern nun hier für nur 10 Sgr. ein Buch, daß so practisch, so eingedenk, so genau geschrieben ist, wie kein anderes, so daß Jedes in kurzer Zeit sich bei richtiger Benutzung des Buches zu einer tüchtigen, vollkommenen Köchin ausbilden kann. — **Wer einmal Allestein's Kochbuch kennen lernte, mag kein anderes.** Das Buch wird Tausenden willkommen sein.

Die Fallsucht heilbar!

Eine „Anweisung, die Fallsucht (Epilepsie) durch ein nicht medizinisches Universal-Heilmittel binnen kurzer Zeit radikal zu heilen. Herausgegeben von **Fr. A. Quante-Fröndhoff.** Barendorf in Westfalen. Im Selbstverlage des Herausgebers, 1868“, welche gleichzeitig zahlreiche, theils amtliche constatirte resp. eidlich erhärtete Atteste und Dankfugungsschreiben von glücklich Geheilten aus fast sämmtlichen europäischen Staaten, sowie aus Amerika, Asien u. enthält, wird auf directe Franco-Bestellungen vom Herausgeber gratis und franco versandt.

Etablissements-Anzeige.

Dem verehrten Publikum Merseburgs und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich mich auf hiesigem Neumarkt (Ecke der Meuschauer Gasse) als Fleischer etablirt habe und daß ich mir es zur besonderen Aufgabe stellen werde, bei reeller und prompter Bedienung stets nur gute und preiswürdige Waaren zu liefern.

Merseburg, den 2. October 1868.

Robert Neuschel.

Die Thüringer Kunstfärberei in Königsee,
Etablissement zur Wiederherstellung feiner Damen-Garderobe,
 wegen ausgezeichnet schöner Farben und guter Appretur der aufgefärbten, bereits getragenen Gegenstände

mehrfach prämiirt.

hat mir für hiesigen Ort und Umgegend eine Agentur übergeben. Alle Arten Bekleidungsgegenstände werden nicht nur in den **neuesten und schönsten Farben aufgefärbt**, oder **sauber gewaschen**, sondern auch mit den **modernsten, geschmackvollsten** Dessins, von denen eine reiche Collection in meinem Geschäftslocal bereit liegt, **in brillanten Farben** bedruckt. Ich empfehle mich daher einem hohen Adel und geehrten Publikum zur prompten und **unentgeltlichen** Vermittlung gültiger Aufträge angelegentlichst.

Die Putz- und Modewaaren-Handlung von
H. Bräseke, Burgstraße 292.

Das Magazin fertiger Herren- und Damen-Garderobe von Philipp Gaab sen.

empfehlte zur **Herbstsaison** sein **vollständig neu angefertigtes Lager** in allen Neuheiten der **Stoffe und Farben**. Für **Herren** elegante **Ueberzieher, Havelocks, Leib-, Tuch- und Stoffröcke, Beinkleider, Westen, Schlafröcke** u. s. w. Für **Damen**: eine reichhaltige Auswahl in **Mänteln, Paletots, Mäthern, Beduinen, Jaquets, Blüschkragen** und **Sacken** in allen jetzt vorkommenden Modefarben und den neuesten Façons, desgl. empfehle ich mein wohl assortirtes **Tuch- und Stofflager** zur gütigen Beachtung.

Philipp Gaab sen.

Leipziger Messe. Großer Ausverkauf zu billigsten Preisen

einer großen Partie blau gefärbter Leinwand aus dem Nachlaß von **C. F. Baum sen.** Färberei in Roszwein. Engroßisten erhalten Rabatt, Makler bekommen gute Provision. Stand **Augustusplatz, 22. Budenreihe, 7. Bude links.**

Berliner Meubles-Magazin.

Bei meiner jetzigen Anwesenheit in Berlin hatte ich wieder Gelegenheit, aus erster Hand für baar sehr billig einzukaufen, so daß ich ab hier dieselben Preise stelle, wie die Berliner Meubleshandlungen, deren Preiscurante ich vorlege; bei gleicher Auswahl wie dort finden Sie bei mir das Neueste und Geschmackvollste, was es in dieser Saison giebt.

Leipzig, Petersstraße 13.

J. D. Engelmann.

Die Eisenhandlung von G. W. Hoyer in Weißenfels, Judenstr. Nr. 283.,

hält bestens empfohlen ihr gut assortirtes Lager von **Oefen** aller Gattungen, als: **Füllöfen** in verschiedenen neuen Constructionen mit und ohne Kocheinrichtung, **Koch- etagenöfen, Stagenöfen** ohne Kochröhre, **Kochöfen** mit Doppelröhre, **Brat- & Kochmaschinen, transportable Heerde, Säulenöfen, Mundöfen, Quintöfen, Saarlouisöfen, Chemnitzeröfen, Cremittageöfen**, sowie **thönerne Aufsätze** zu allen Größen der Unteröfen passend, **Kofte, Kofstabe, Heerde, Ringe & Falzplatten, Grabkreuze, Dachfenster, Feuer- und Ofenthüren, Offenschieber, Küchenausgüsse, Kessel, Ofenblasen, Wasserpflanzen, Kochgeschirre** in Eisen und Blech, **Pferdekrippen und Maulen, geschmiedetes & gewalztes Reiseisen, Wagenachsen, Draht, Drahtstifte, geschmiedete Nägel** und noch viele andere Artikel für Bauten, Gewerbe und Haushalt, und versichert bei billigsten Preisen streng reelle Bedienung.

Herrn L. W. Egers in Breslau, Erfinder des Schlesiſchen Fenchelhonigs.

Sildesheim, 18. April 1868.

Sie dürfen mich in Betreff Ihres Fenchelhonigextracts zu Ihren besten Kunden mitrechnen, da derselbe für meine Frau, meine Kinder und mich die **beste Medizin** ist; ich halte deshalb von Ihrem vorzüglichen Fabrikat immer Vorrath, um eintretenden Falls von demselben sofort Gebrauch zu machen.

S. Fünfstück, Buchdruckereibesitzer.

Aus vorstehendem Briefe einer so unpartheiſchen und glaubwürdigen Persönlichkeit documentirt sich, daß dieser Extract in Wahrheit bei jeder Familie Hausfreund sein sollte, da es bei Hals- und Brustleiden, Husten, Heiserkeit, Verstopfung, sowie bei Kinderkrankheiten kein besseres und unschuldigeres Hausmittel giebt.

Die **alleinige** Niederlage ist bei **C. H. Schultze sen. & Sohn.**

(Hierzu eine Beilage.)



Königl. Preuss. Lotterie.

Zur 4. Klasse, welche vom 17. October bis 2. November 1868 mit Hauptgewinnen 1 zu 150000 Thlr., 1 zu 100000, 1 zu 50000, 1 zu 40000, 1 zu 30000, 1 zu 25000, 1 zu 20000, 1 zu 15000, 8 zu 10000, 24 zu 5000, 45 zu 2000, 577 zu 1000, 710 zu 500, 998 zu 200, 2000 zu 100 und 23630 zu 70 gezogen wird, verkauft und versendet $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$, $\frac{3}{4}$ Original-Loose, sowie $\frac{1}{2}$ zu 10 Thlr. 16 Sgr., $\frac{1}{10}$ zu 5 Thlr. 8 Sgr., $\frac{1}{32}$ zu 2 Thlr. 20 Sgr., $\frac{1}{64}$ zu 1 Thlr. 10 Sgr. R. Hille, Leihbibliothekar in Berlin, Dranienburgerstraße No. 53.

Allerneueste Glücks-Offerte

Das Spiel der Frankfurter Lotterie ist von der Königl. Preuss. Regierung gestattet.

„Gottes Segen bei Cohn!“

Grosse Capitalien-Verloosung von 2 1/2 Millionen.

Beginn der Ziehung am 14. October d. J.

Nur 2 Thlr. oder 1 Thlr. oder 15 Sgr.

kostet ein vom Staate garantirtes wirkliches Original-Staats-Loos, (nicht von den verbotenen Promessen) aus meinem Debit und werden solche gegen frankirte Einsendung des Betrags oder gegen Postvorschuss, selbst nach den entferntesten Gegenden von mir versandt

Es werden nur Gewinne gezogen.

Die Haupt-Gewinne betragen 225,000, 125,000, 100,000, 50,000, 30,000, 2 à 20,000, 2 à 15,000, 12,000, 2 à 10,000, 2 à 8000, 3 à 6000, 4 à 5000, 6 à 4000, 15 à 3000, 82 à 2000, 5 à 1500, 4 à 1200, 106 à 1000, 106 à 500, 6 à 300, 100 à 200, 18850 à 100, 50, 40, 30, 20.

Gewinnelder und amtliche Ziehungslisten sende meinen Interessenten nach Entscheidung prompt und verschwiegen.

Durch meine von besonderem Glück begünstigten Loose habe meinen Interessenten bereits allein in Deutschland die allerhöchsten Haupttreffer von 300,000, 225,000, 187,500, 152,500, 150,000, 130,000, mehrm. 125,000, mehrmals 100,000, und erst vor 14 Tagen schon wieder das wirkliche grosse Loos von 127,000 auf Nr. 2825 in der Provinz Sachsen ausbezahlt.

Jede Bestellung auf meine Original-Staats-Loose kann man auch ohne Brief, einfach durch die jetzt üblichen Postkarten machen.

Laz. Sams. Cohn in Hamburg, Bank- und Wechselgeschäft.

Augenkranken!

Das mit allerhöchst Fürstl. Concession beliehene weltberühmte wirklich echte Dr. White's Augenwasser, von dessen ausgezeichnete Wirksamkeit man sich schon seit 1822 überzeugte, wird a Flacon 10 Sgr. immer frisch versandt durch den alleinigen Fabrikant Traug. Ehrhardt in Großbreitenbach in Thüringen und habe ich dem Herrn G. Lots in Merseburg ermächtigt, Aufträge für mich anzunehmen.

Tausende von Lob erhebenden Briefen und Attesten aus allen Gegenden der Welt sprechen über den außerordentlich glücklichen Erfolg.

Nach 20 jährigen Augenleiden geholt.

Seit länger als 20 Jahren litt ich an scrophulöser Augenentzündung, so daß ich trotz vieler ärztlicher Behandlung doch viel an meiner Sehkraft verloren hatte, allein jetzt durch den Gebrauch eines Flüsschens von dem weltberühmten Dr. Whites Augenwasser von Traug. Ehrhardt bin ich in den Stand gesetzt, wieder bei Nacht zu lesen und die feinsten Arbeiten zu verrichten.

R. Grenzebach. Wagnermeister L. Knauß.

H. Ambalema-Cigarren,

Nr. 13. Bayadera à M. 13 Thlr., 25 St. 10 Sgr.,
Nr. 34. Victoria à M. 11 Thlr., 25 St. 8 Sgr.,
Nr. 24. Banderas à M. 9 Thlr., 50 St. 13 1/2 Sgr.,
Nr. 29. Pinal el Rio à M. 8 1/2 Thlr., 25 St. 6 1/2 Sgr.,
empfehlst C. Blüthner.

Uralten echten Nordhäuser Kornbranntwein à Quart 15 Sgr. empfiehlt als etwas ganz vorzügliches

C. Blüthner.

Frische große Kieler Speckbücklinge, Lüneburger Neunaugen empfiehlt

Gottfried Häbrich an der Stadtkirche.

Prima Solaröl, sowie echt pensylv. Petroleum empfiehlt in Ballons und ausgemessen billigt

Hermann Nabe.

Empfehlung.

Die Kammerjäger Dr. Feller aus Halle und Herr Högel aus Hohenmölsen haben in der Flur Spergau die Hamster und Feldmäuse mit gutem Erfolg vergiftet und sich bei dem größten Theile der Gemeinde die Zufriedenheit erworben, so daß diese Herren mit ihrer Kunst andern Gemeinden angelegentlichst empfohlen werden können.

Der Ortsvorstand.

Von heute ab kaufe ich wieder Knochen, Eisen, weiße Gläserben und Lumpen zum höchsten Preise.

L. Birfner, Kreuzgasse 515.

Deutsches Petroleum, feine Waare, hat stets auf Lager Böttig, Klempnermeister.

Neu!

So eben erschien und steht auf franco Verlangen gratis und franco zu Diensten:

Übersicht der geleseften

Beitungen & Localblätter

des In- und Auslandes, für welche

Aufträge zur Einrückung von Anzeigen jeder Art von S. Engler's Annoncenbureau in Leipzig

angenommen, und zu den Originalpreisen berechnet werden. Mit einer neuesten Eisenbahnkarte von Deutschland.

Speckkuchen

Donnerstag den 1. October, Morgens 9 Uhr. Hierzu ladet freundlichst ein S. Schimmelburg.

Schlachtefest

Donnerstag den 1. October, früh 1/9 Uhr Wellfleisch, Abends Brat- und frische Wurst; hierzu ladet freundlichst ein

C. Blossfeld.

Zur guten Quelle.

Morgen Mittwoch den 30. d. M. ladet zu Salzknochen mit Meerrettig und Sauerkohl freundlichst ein

F. Beyer.

Krebs's Restauration.

Dienstag den 29. d. M., Abends 6 Uhr, Salzknochen mit Meerrettig und Klöße nebst einem ff. Töpfchen L. Bier; hierzu ladet freundlichst ein

F. Krebs.

Ein tüchtiger Leder-, Galanterie- Arbeiter findet sofort dauernde Beschäftigung bei

Senfe & Kästner, Eisleben.

Ein Kaufbursche wird sofort gesucht in der Nähmaschinenfabrik von Greif & Prohl.

Ein Arbeitsmann findet dauernde Beschäftigung bei Morgenroth.

Ein tüchtiges Mädchen für Küche und Hausarbeit wird zum 1. October bei gutem Lohn gesucht. Näheres in F. Sperls Conditorei.

Ein Umschlagetuch ist gefunden worden; dasselbe ist gegen Erstattung der Insertionsgebühren in Empfang zu nehmen beim Drückrichter Sentsch in Kleingoddula.

Ein braunseidener Sonnenschirm ist in Merseburg am Bahnhofe gefunden und abzugeben in Fischerben Nr. 7.

Für die zahlreichen Beweise warmer Theilnahme bei dem Tode unsers theuern Vaters und ehrenvolle Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte sagen ihren tiefgefühltesten Dank die Geschwister Pfeiffer.

Am 20. September ist auf dem Entenplan eine Mädchenschürze gefunden. Abzuholen in der Exped. d. Bl.

Dank.

Für die so unermüdete und liebevolle Hülfe und den Beistand bei der so Schweren, aber mit Gottes Hülfe glücklichen Entbindung meiner Tochter Amalie Bauersfeld, sage ich in deren Namen dem Herrn Dr. Eylau, sowie der Hebamme Frau Schwarze meinen herzlichsten innigsten Dank.

H. Körner, Ziegelbeker.

Kirchennachrichten von Merseburg.

Dom. Geboren: dem Reg. Haupt-Kassen-Buchh. Kallenberg ein Sohn; dem Königl. Gendarm Berlin ein Sohn.

Stadt. Geboren: dem Handarb. Hand eine Tochter; dem Braumeister Wittig ein Sohn; dem Eisenbahn-Prügelweis eine Tochter; dem Mürg. und Kfm. A. F. W. Schulze eine Tochter; ein außerehel. Sohn. — Getrauet: der Exped. bei dem städt. Viehstalle und der Spargasse in Leipzig C. C. Müller mit Johr. A. D. D. Höpp; der Exped. im Königl. Sächs. Bes. Gericht in Leipzig J. G. Kämmerer mit Johr. Ch. H. Höpp. — Gestorben: der neugeb. Sohn des Hrn. Bräule, 5 L. alt, an Blutschlag; Frau Schnittwaarenhändlerin gesch. Ulrich, 68 J. alt, am Lungenschlag.

Donnerstag Nachmittag 5 Uhr, Gottesackerkirche. Herr Pastor Heineken.

Neumarkt. Vacat.

Altenburg. Geboren: dem Handarb. Hoffmann eine Sohn; dem Stehseger Wehnert ein Sohn; dem Königl. Kreisger. Actuar Voigt eine Tochter. — Getrauet: der Schlosser Meyer mit J. H. Kildiger. — Gestorben: der pens. Regisir. Pfeiffer, 78 J. 10 M. alt, an Altersschwäche.

Katholische Gemeinde. Geboren: dem Weber A. Strizke eine Tochter.

Der Dämon.

Frei nach dem Englischen von Rudolph Mülbener.

(Fortsetzung.)

Man sprach vom Dämon-Schiff von den Levante-Häfen bis Gibraltar, und kein Fahrzeug glaubte sich in sicherem Wasser so lange es die Straße nicht hinter sich hatte. Natürlich konnte man eine solche Geißel in der See nicht dulden, und nachdem man ihr eine unbegreiflich lange Zeit Nachsicht geübt, fingen verschiedene Regierungen an, endlich daran zu denken, dem Unwesen ein Ende zu machen. Zu aller Erstaunen verschwand jedoch der Dämon auf diese Zeit vom Mittelmeere. Viele behaupteten, daß die Mannschaft sich früher für eine gewisse Zeit dem Urheber alles Bösen verkauft habe, und da ihr Contract wohl abgelaufen, diese Desperado's sich aller Wahrscheinlichkeit nach nunmehr in dem ihnen zukommenden Aufenthalt ein Plätzchen gesucht hätten und die See frei sei. Vernünftige hingegen glaubten, daß der Dämon sich nur auf einige Zeit vom bisherigen Schauplatz seiner Thaten zurückgezogen habe, und in Kürzen mit neuer, fürchterlicher Kraft wieder erscheinen werde.

Die meisten der zu jener Zeit in La Valette befindlichen Schiffe verlangten und erhielten das Geleit einer englischen Fregatte und Corvette nach Gibraltar und von da nach England. Und so sehr drängten sich die Passagiere, unter solchem Schutze zu segeln, daß ich Mühe hatte, einen Platz zu erhalten.

Endlich ging ich an Bord der „Elisabeth Downs“, eines englischen Dreimasters, dessen Größe die umliegenden Briggs in Unbedeutendheit schwinden ließ, und dessen frischgemalte Seiten die Reinlichkeit und Bequemlichkeit des Innern anzudeuten schienen. Ein einziges kleines Zimmer auf dem Verdeck war noch übrig; dies war gerade, was ich wünschte. Ich zahlte die Hälfte meiner Reisekosten dem kleinen höflichen Capitaine, welcher mir mit Bedauern meldete, daß er mir die große Kajüte nicht anbieten könne, da eine englische Dame von Stande sie eingenommen habe, welche ungestört zu wohnen wünsche.

Da ich die oft wirklich unausstehlichen Präntionen meiner reisenden Landsmänninnen — namentlich derer vom Stande während meines Lebens zur Genüge kennen gelernt hatte, auch durchaus keine Lust verspürte, den dienenden Cavalier einer mir doch aller Wahrscheinlichkeit nach vollkommen unbekanntem Dame zu machen, so hielt ich es nicht einmal der Mühe werth, mich nach dem Namen der Dame zu erkundigen, welche mein Stern oder Unstern mir zur Reisegefährtn gegeben. Immerhin war es ja auch noch Zeit genug, mich der Dame vorzustellen, wenn ich erst gesehen, ob ihre Bekanntschaft mir auch convenire.

Endlich lichtete die „Elisabeth Downs“ mit dem übrigen Geschwader die Anker.

Da es im Monat Juni und das Wetter zwar schön, aber drückend heiß war, so hatten wir mehrere Tage lang nur wenig Wind und kamen mithin auch nur wenig vorwärts. Ich hatte keine Lust, mich die erste Nacht in meiner kleinen Kajüte zu begraben und legte mich deshalb auf eine Bank, welche den hinteren Theil des Halbdeckes einnahm; wo ich bald entschlummerte. Da ich mich wirklich auf dem Wege nach England befand, wohin eine mächtige Sehnsucht mich zog, so war es wohl leicht erklärlich, daß meine Träume dem Schiffe voraus in die Heimath eilten. Die Bilder der Jugend tauchten vor mir auf und zuletzt trat auch Margaret's schöne liebliche Gestalt vor mein geistiges Auge, ja ich glaubte sogar ihr heiteres, fröhliches Lächeln zu vernehmen, ihre süße Stimme, die in früheren glücklicheren Tagen mein Ohr wie Musik berührte.

Pföhllich glaubte ich — in meinem Halbschlummer wußte ich selbst nicht, war es Traum oder Wirklichkeit — den Ton einer süßen, besänftigenden, aber zugleich auch melancholischen Musik zu vernehmen und ich unterschied zuletzt deutlich die Worte einer alten Ballade, die ich so oft mit Margaret zusammen gesungen:

„Der Rasen ist kein Grab für mich,
Nicht meine Ruhestelle —
Mein Grab ist auch zugleich für Dich,
Mein Leichentuch — die Welle!“

Ja, das war Margaret's Stimme!

Ich erwachte, — dennoch glaubte ich fortzuträumen, über dem Fußrande meines Lagers schwebte mich betrachtend ein lichter Schatten. Ich richtete mich auf, die umgebenden Gegenstände ins Auge fassend, um meine verwirrten Sinne zu sammeln — der volle Mond stand in seinem Zenith — ein leichter Nebel, die Folge der Hitze des vorhergehenden Tages, erhob sich über dem Wasser, tiefe Stille herrschte. Um uns lagen die verschiedenen Fahrzeuge unserer kleinen Escadre, von welchen man nichts als das träge Schlagen derselben hörte, verbunden mit dem unaufhörlichen Plätschern der stillen Wellen. Die bleichen Strahlen fielen auf die weiße Figur und das blasse Gesicht des vor mir stehenden Phantoms, das Gesicht Margaret Camerons.

Ich sprang auf.

Meine Geberden und das schnelle Aufstehen schienen mein schönes Phantom zu erschrecken, und durch die Eilfertigkeit seines Rückzuges bewies es vollkommen seine Sterblichkeit, indem es über Tauwerk, welches im Wege lag, frauchelte. Sie sank auf die Knie; ich war den Augenblick an ihrer Seite, faßte einen Arm, eine Hand — sanft, zart und ohne Zweifel von Fleisch und Bein, und half der Dame aufstehen. Sie dankte mir mit einer Stimme, die alle meine Nerven beben machte. Ein weißer Schleier oder Shawl war von ihrem Haupte gefallen und während ich denselben aufhob, hatte ich vollkommen Gelegenheit, ihr Gesicht zu sehen; ja es war kein Zweifel mehr möglich, mein Phantom war Margaret Cameron!

Bei dieser nun unerwarteten Entdeckung fühlte ich mich vollständig unfähig, auf ihre Dankesworte etwas zu erwidern; ich lehnte mich über die Verschanzung und bedeckte das Gesicht mit den Händen — mein Blut circulirte so heftig, daß ich den Athem zu verlieren glaubte. Es ist nicht auszudrücken, welche Gefühle diese Entdeckung in mir rege machte. Wie oft waren Tage, ja Wochen vergangen, in welchen kein Gedanke an Margaret den gesetzten Weltmann in seinem geschäftigen Treiben gestört hatte, und jetzt kehrte die Erinnerung mit solcher Frische und Stärke zurück, als sei nur ein Tag vergangen, seit wir uns zuletzt gesehen.

Endlich hatte ich so viel Geistesgegenwart gefunden, um ihr mein Bedauern über den Unfall auszudrücken, der sie betroffen und an welchem mein plötzliches Aufstehen jedenfalls die Schuld getragen. Ich fürchte vielmehr, daß mein unbedachter Gesang Ihren Schlummer gestört hat; antwortete sie.

Jetzt benutzte ich die Gelegenheit, mich ihr in aller Form vorzustellen und mich, um mir über meine Entdeckung eine Gewißheit zu verschaffen, derer es freilich für mich kaum noch bedurfte, meiner Seite nach ihrem Namen zu erkundigen.

Ja, sie war es wirklich, Margaret Cameron, oder vielmehr Lady Falcondale, der Traum, die Geliebte meiner Jugend! —

Margaret lächelte ungläubig, und mit einer sichtbaren Verlegenheit, die mich entzückte, schien sie geneigt, das Gespräch abzubrechen. Hatte ihr Character die Leichtigkeit, hatten ihre Wangen die Blüthen der Jugend verloren, so war doch eine Eleganz, eine reizende Melancholie in ihrem Wesen und ein ergreifender schöner Zug in ihrem Gesicht, welchen sie früher nicht besaß, war sie schöner mit siebzehn, so war sie unstreitig vollkommener mit achtundzwanzig Jahren.

Da ich gesehen, daß, als ich meinen Namen nannte, ein leichtes Roth Margaret's Wangen überflog, so gab mir das den Muth, ihr unsere gemeinsamen Erinnerungen in das Gedächtniß zurück zu rufen, wie denn das Selbstvertrauen eines Weltmannes gewöhnlich in demselben Grade zunimmt, in welchem die Verwirrung derer steigt, mit denen er eben spricht. Margaret wies diesen Appell an unsere gemeinsamen Erinnerungen nicht zurück, und meinerseits erfuhr ich aus ihrem Munde, daß sie Wittwe sei, indem Lord Falcondale, dem die Aerzte den Aufenthalt in einem wärmeren Klima verordnet, in Neapel verstorben, von wo über Malta nach England zurück zu kehren, sie eben im Begriff war.

Ich kann nicht beschreiben, wie die Nachricht, daß sie Wittwe sei, mich durchzuckte; diese Mittheilung gab mir den Muth ihr zu sagen, was ich bis dahin streng in meiner Brust verschloffen, daß die Liebe zu ihr einst mich nach Indien geführt, ihr zu sagen, wie die Nachricht ihrer Vermählung mich darnieder gebeugt, wie ich ihr Bild durch das Leben getragen und darum vor meiner Verheirathung auch nicht Anstand genommen, Derjenigen, welche Jahre lang mein Loos getheilt, und von welcher ich nie ohne die sarte Ehrfurcht sprechen werde, welche sie verdient, offen zu sagen, daß ich ihr nur ein zerrissenes Herz darzubringen vermöge.

(Fortsetzung folgt.)

Redaction, Druck und Verlag von F. Jurl.